



Bildquelle: Abus

Zutrittskontrolle in der vernetzten Welt

Revolutionierung der globalen Zutrittskontrolle

Bethesda, Maryland, USA – Wenn es im internationalen Kontext um Zutrittskontrolle geht, taucht sein Name überall auf, denn Lee Odess gilt als weltweit anerkannter Experte in der Zutrittskontrollbranche. Seine Mission ist es, die Zukunft der vernetzten Welt aktiv zu gestalten. Als Unternehmensanalyst, Netzwerker, Berater und mitreißender Redner ist er ein wahres Multitalent und bestens vernetzter Business Influencer. Dabei verbindet er sein tiefes Verständnis der Zutrittskontroll- und Smart-Lock-Branche mit seiner Leidenschaft für sichere und nahtlose Umgebungen. Sein zukunftsorientierter Ansatz hinterfragt etablierte Ansichten und unterstützt Unternehmen bei der Einführung innovativer Lösungen, die die Rolle der Zutrittstechnologie für heute und morgen neu definieren. Wir sprachen mit Lee über seine Community, globale Themen der Zutrittskontrolle sowie aktuelle und zukünftige Entwicklungen.

Ralf Margout

Lee, Sie gelten inzwischen als „Experte am Puls der Zutrittskontroll-Branche“. Wann und wie sind Sie persönlich überhaupt zur Welt der Zutrittskontrolle gekommen?

Ich bin eher zufällig in die Zutrittskontroll-Branche gekommen. Zu Beginn meiner Karriere leitete ich ein Integrationsunternehmen mit Schwerpunkt auf Audio-, Video- und Lichtsteuerung. Dabei knüpfte ich enge Kontakte zu lokalen Sicherheitsintegratoren. Als ich mich aus der Leitung zurückzog, stellte mich einer der Integratoren dem

CEO von Brivo vor – eine Verbindung, die meine Karriere nachhaltig veränderte. Mein früherer Einstieg bei Brivo ermöglichte mir, die digitale Transformation der Branche hautnah mitzuerleben. Brivo war das erste cloudbasierte Zutrittskontrollunternehmen, und die Mitwirkung an dieser Entwicklung erlaubte es mir, nahezu jeden Bereich der Branche kennenzulernen, als Software die physische Sicherheit grundlegend veränderte. Es war ein fantastischer Einstieg. Nach dem Verkauf von Brivo arbeitete ich in verschiedenen Unter-

nehmen und lernte so unterschiedliche Aspekte der Branchenentwicklung kennen – von Hardware zu Software, von On-Premise- zu Cloud-Lösungen und von Hochsicherheitsanwendungen hin zu einem umfassenderen Nutzen für Unternehmen und Betrieb. 2020 beschloss ich, mein Wissen zu nutzen und mich selbstständig zu machen. Ich kaufte mir eine Kamera und ein Mikrofon und produzierte Videos (insgesamt etwa 70), in denen ich Unternehmen und Persönlichkeiten vorstellte, die den Wandel vorantrieben. Ich wollte modernes Storytelling, digitale Kommunikation und Transparenz in eine Branche bringen, der es bisher daran gemangelt hatte. Daraus entstanden Newsletter, YouTube-Inhalte, Podcasts und schließlich eine Community auf LinkedIn. Dann kam die Covid-Pandemie. Während der Lockdowns wurden diese 70 Videos und mein erster Newsletter für viele Fachleute, die die Zukunft der Branche verstehen wollten, zu einer wichtigen Informationsquelle. Diese Dynamik führte schließlich zur Gründung von The Access Control Collective (TACC) und dem Access Control Executive Brief, einer globalen, digital ausgerichteten Medienplattform für Vordenker, Community, Events und Analysen. Heute ist TACC ein Markenportfolio für den globalen Markt für physische Sicherheit. Es basiert auf der Überzeugung, dass Zutrittskontrolle weit mehr ist als nur das Ver- und Entriegeln von Türen und heute Teil eines viel umfassenderen Ökosystems für Unternehmenssoftware und Betriebsabläufe.

Wie haben Sie es geschafft, eine weltweite Experten-Community aufzubauen, und welche Tools setzen Sie dazu ein?

Die Community entstand aus Neugier, ehrlichem Bemühen und dem ständigen Bestreben, Mehrwert zu bieten. Anfangs war es einfach: Ich nutzte LinkedIn, veröffentlichte täglich zwei Videos,



Lee Odess (r.) auf dem ACS25 in San Sebastián, Spanien

schrieb einen Newsletter mit Mailchimp und teilte meine Erlebnisse aus aller Welt. Diese Transparenz kam gut an. Mit der Zeit führten wir mehr Struktur und bessere Tools ein, wie Squarespace für die Veröffentlichung von Inhalten, Slack für die Kommunikation innerhalb der Community und eine Vielzahl digitaler Plattformen, um zu wachsen. Wir haben fast jedes Tool auf dem Markt genutzt, und die nächste Entwicklungsstufe ist bereits im Gange: In diesem Jahr werden wir eine komplett neue Plattform launchen, die unsere Community, Inhalte, Events und Tools an einem Ort vereint. Doch Tools allein haben die Community nicht aufgebaut. Was sie ausmachte war Neugier und der Glaube an Fülle und eine erweiterte Marktmentalität. Ich respektiere die Tradition unserer Branche und die Menschen, die sie aufgebaut haben, und unterstütze gleichzeitig diejenigen, die Veränderungen vorantreiben. Ich vernetze Menschen miteinander. Als sich die Branche von einem Nischenmarkt

– Anzeige –

M&Tfenster-tueren-technik.de

Das Nachrichtenportal für die Schloss- und Beschlagbranche



Das Nachrichtenportal **fenster-tueren-technik.de** bringt täglich neue Nachrichten aus der Branche. Machen Sie die Homepage zu Ihrer Startseite und seien Sie immer top-aktuell informiert:

- Mehr Information rund um Fenster, Beschläge, Türen und Schlösser
- Mehr Nutzen für Abonnenten
- Mehr Hintergründe und Meinungen

Bleiben Sie auf dem Laufenden!
www.fenster-tueren-technik.de/newsletter

Ein Angebot von M&T

M&T Metallhandwerk & Technik
Mehr Technik. Mehr Tiefe. Mehr Tipps.

RM Rudolf Müller



Hilary Gallagher, CMO and COO, und Lee Odess, CEO, beim Kick-off des Access Control Summit (ACS25) in San Sebastián, Spanien

zu einem globalen Ökosystem entwickelte, entstand ein Ort für den informellen Austausch jenseits von Pressemitteilungen und Messen. TACC wurde genau dieser Ort. Heute umfasst unsere Community Führungskräfte, Systemintegratoren, Endanwender, Start-ups, Hersteller, Investoren und angrenzende Branchen. Unser Erfolg basiert auf unserer digitalen Ausrichtung, unseren fundierten Standpunkten und unserer Unabhängigkeit von traditionellen Publikationsmodellen. Unsere Tools und unser Ansatz ermöglichen es uns, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Menschen, den Dialog und den Fortschritt.

Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die wichtigsten Themen und Trends der globalen Zutrittskontrolle?

Der größte Trend ist die Transformation der Zutrittskontrolle hin zu einer Unternehmenssoftwarebranche. Wir haben uns von analog über elektronisch zu digital entwickelt. Zutrittskontrolle ist heute nicht mehr nur Hardware, sondern sie umfasst Identität, Daten, Automatisierung und Plattformintegration. Alles andere – Cloud, KI, Mobile, APIs – ist eine Folge dieser Entwicklung. Und diese Transformation erschließt neue Werte, die weit über den bloßen Schutz vor unbefugtem Zutritt hinausgehen. Zutrittskontrolle ist heute ein Instrument, das operative Effizienz, Umsatzsteigerung und optimierte Benutzererlebnisse ermöglicht – alles basierend auf Datenflüssen,



Expertenrunde beim ACS25 in San Sebastián, Spanien

sen, die einst in isolierten Systemen gefangen waren. Deshalb fließt so viel Kapital in den Sektor, deshalb beschleunigt sich die Konsolidierung, und deshalb etablieren sich Plattformen, nicht Produkte, als dominierende strategische Ausrichtung. Ein greifbares Zeichen dieses Wandels ist das Interesse der Investoren. Der Zufluss von Private Equity, Corporate Development und Venture Capital zeigt deutlich, dass der Markt exponentielles Wachstum erwartet, da physische Sicherheit zunehmend softwarebasiert wird. Es gab nie einen besseren Zeitpunkt, in dieser Branche tätig zu sein.

Standards sind ja ein wichtiges Thema. Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die zukünftigen Rollen von KNX, Matter und Communities wie OSS und jüngst LEAF, welche nun auch in Europa angekommen ist?

Standards sind wichtig, weil die Branche die Ära der kleinen Manufakturen hinter sich gelassen hat. Wir sind heute global, vernetzt und digital, und Skalierung erfordert Offenheit. Und Kunden fordern sie. Da die Zutrittskontrolle Teil von Unternehmensplattformen wird, ist Interoperabilität unerlässlich. KNX, Matter, OSS, LEAF und andere werden alle eine Rolle spielen. Einige sind in bestimmten Regionen stärker, andere einflussreicher für Entwickler, wieder andere relevanter für die Identitätsverwaltung. Wichtig ist nicht, welcher Standard sich durchsetzt, sondern dass die Branche Offenheit als Weg zu Skalierung, Innovation und Ökosystemwachstum vollumfänglich befürwortet.

Sie veranstalten unter anderem jährlich den Access Control Summit (ACS). Welches Format hat diese Veranstaltung und wo findet der nächste ACS statt?

Der ACS ist ein dynamischer, globaler Gipfel mit Fokus auf die Zutrittskontrolle, der die klügsten Köpfe der Branche und angrenzender Bereiche zusammenbringt. Wir

wählen Referenten und Formate sorgfältig aus, um Dynamik, Intelligenz und einen schnellen Ideenaustausch zu fördern. In der Regel präsentieren wir rund 60 Referenten pro Tag in verschiedenen Tagungsformaten. Das Erlebnis ist genauso wichtig wie der Inhalt. Wir wählen kreative Veranstaltungsorte, gestalten durchdachte Umgebungen und sorgen für ein erstklassiges Gesamterlebnis, damit die Ideen maximale Wirkung erzielen. Das „Erscheinungsbild“ ist Teil des Lernprozesses. Die nächste ACS wird in Kürze angekündigt, aber ich würde die APAC-Region im Auge behalten. Sie ist ein dynamischer Markt und in Sachen Innovation und Einfluss weit überdurchschnittlich.

Sie prägen den Begriff „Revolutionierung der globalen Zutrittskontrolle“ – was ist Ihre zukünftige Vision in Bezug auf dieses Thema und was würden Sie sich diesbezüglich wünschen?

Wenn ich es sage, nehme ich es an – die Idee ist einfach: die Zukunft der Zutrittskontrolle liegt in der Ermöglichung von Zutritt. Ich möchte, dass die Branche über das reine Ver- und Entriegeln hinausgeht und exponentiellen Mehrwert wie operative Effizienz, Umsatzsteigerung, digitale Erlebnisse und neue Geschäftsmodelle bietet. Die Grundlage haben wir: Identität, Vertrauen und Sicherheit. Wenn wir neue Technologien, neue Perspektiven und neue Ideen mit dem institutionellen Wissen unserer etablierten Führungskräfte verbinden, können wir eine Branche schaffen, die Top-Talente anzieht und weit mehr als nur Sicherheit bietet. Und wir müssen von einer defensiven Haltung zu einer Führungsrolle wechseln – vom „Schützen der Vergangenheit“ zum „Gestalten der Zukunft“. Wenn wir das tun, wird die Zutrittskontrolle zu einer Plattform, die alles andere ermöglicht, was Organisationen erreichen wollen. Und das ist revolutionär. ■